

einer Urkunde, worin Erzbischof Adalbert von Salzburg den Sohn Ottokars Castellans in Graz, Ulrich, in die Ministerialität der Salzburger Kirche aufnimmt¹⁾, und einer zweiten Urkunde, worin Ottokar Herzog von Steiermark verkündet, daß sein seliger Vater die Kapelle St. Jakob, welche in der Provinz, „die Nase“ genannt, gelegen ist, dem Kloster Dssiach in Gegenwart des seligen Patriarchen Pilgrim von Aquileja und auf dessen Bitte gegeben habe²⁾. In demselben Jahre erscheint er schon mit Herzog Leopold V. von Oesterreich zu Enns als Zeuge einer Urkunde, mit welcher Herzog Ottokar dem Domkapitel zu Salzburg seine Rechte auf das Gut Werchendorf an der Drau bestätigt hatte und welcher Herzog Leopold sein Siegel anhängte³⁾. Die Zeugen sind hier österreichische wie steirische Herren. Dagegen bezeugt er wieder (in der zweiten Hälfte des Jahres 1191 oder im Anfang von 1192) zu Zudenburg das letzte Diplom, welches wir von Herzog Ottokar VIII. haben. Mit dieser Urkunde schenkte er die Villa Waltendorf und die Seecalpe bei Zudenburg dem Stifte Seckau⁴⁾.

Von dieser Zeit an verschwindet er uns für einige Jahre. 1196 am 25. März treffen wir ihn wieder zu Raia mit Herzog Friedrich I. als Zeuge der Urkunde, mit welcher der Herzog dem Kloster Osterhofen Mauthfreiheit verlieh⁵⁾. 1197 war er bei dem Erzbischof Adalbert von Salzburg, welcher am 28. Februar in einer Kapitelversammlung auf seinem Schloß zu Leibnitz den Streit über das Gut Mufernau zwischen Friedrich von Pettau und dem Stifte Admont entschied⁶⁾. 1198

1) Muchar, II. 223. Archiv für Kunde zc. XI. 342.

2) Archiv für Kunde zc. XI. 342.

3) Meißler, Regg. 67. Nr. 47.

4) Muchar, III. 252.

5) Meißler, Regg. 78. Nr. 5.

6) Muchar, V. 23.